

# **Umwelterklärung 2005**

der Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Wonsees





***Mag sein,  
dass der jüngste Tag morgen anbricht,  
dann wollen wir gern die Arbeit für eine  
bessere Zukunft aus der Hand legen,  
vorher aber nicht.***

Dietrich Bonhoeffer

### **Inhaltsverzeichnis**

Grußwort Pfarrer Wolfgang Sprügel.....	3
Grußwort Bürgermeister Günther Pfändner.....	4
Grußwort Dekan Hans Hager.....	5
Beschreibung der Kirchengemeinde.....	6
Der Grüne Gockel – Kirchliches Umweltmanagement.....	8
Schöpfungsleitlinien.....	9
Das Umweltmanagementsystem.....	11
Die Umweltbilanz.....	12
Relevante Umweltaspekte (Erkenntnisse aus der Umweltbewertung).....	14
Umweltprogramm.....	16
Kirchenvorstand und Auftaktveranstaltung.....	18
Umweltausschuss und Zertifizierung.....	19
Urkunde Grüner Gockel.....	20

**Herausgeber:** Evang.-Luth. Kirchengemeinde Wonsees,  
Marktplatz 18, 96197 Wonsees,  
Telefon 09274/95017, Fax 09274/95018

## Grußwort von Pfr. Wolfgang Sprügel

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wer kennt das nicht: Da zuckt einer mit den Schultern und sagt: „Da kann man ja doch nichts machen.“ Oder sind das gar unsere eigenen Worte?

Vielleicht sieht es manchmal wirklich so aus. Aber natürlich kann man diesem frustrierenden Satz etwas entgegen setzen. Wir können etwas tun, und zwar genau da, wo wir leben und auch Einfluss haben. In einer Kirchengemeinde gibt es dafür vielfältige Möglichkeiten.

„Von der Verkündigung zur Tat“ – so könnte man kurz die Motivation für die Durchführung eines Umweltprojekts in unserer Kirchengemeinde umschreiben.

Zu unserem Auftrag als Kirchengemeinde gehört, Gottes Wort zu verkündigen und unseren Glauben miteinander zu leben. Und weil wir dies glaubwürdig tun wollen, so wollen wir auch die Verantwortung ernst nehmen, die wir für unseren Lebensraum und für unsere nachfolgenden Generationen haben. Dazu gehört auch, sich für einen nachhaltigen Lebensstil einzusetzen.

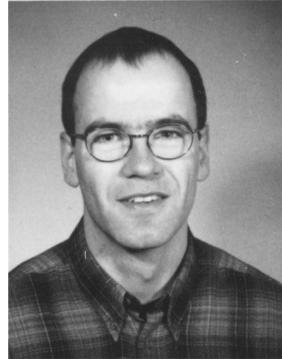
Als Kirchengemeinde wollen wir dazu beitragen, dass unser Lebensraum erhalten und lebenswert bleibt, die Schöpfung, die Gott uns Menschen anvertraut hat.

Ich freue mich darüber, dass sich für das Umweltprojekt schnell ein Team gebildet hatte, das sich begeistern ließ und engagiert miteinander gearbeitet hat. Vor allem sei auch an dieser Stelle unserem Umweltberater Herrn Siegfried Fuchs herzlich gedankt, der uns stets kompetent angeleitet und begleitet hat.

„Wenn viele kleine Menschen, an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, dann wird sich das Gesicht der Welt verändern.“ (aus Afrika)

In diesem Sinne möchten wir Sie ermutigen, weitere kleine Schritte für unsere Umwelt zu tun.

Es grüßt Sie Ihr  
**Wolfgang Sprügel**



## Grußwort des Bürgermeisters



Der Markt Wonsees beglückwünscht die Kirchengemeinde Wonsees zu Ihrer Teilnahme an der Aktion „Grüner Gockel“ der bayerischen Landeskirche.

In Zeiten knapp werdender Ressourcen und verstärkt zunehmender Verschmutzung und Belastung der Umwelt ist eine Bestandsaufnahme unseres momentanen Umgangs mit der Natur und Umwelt sowie ein Umdenken im Hinblick auf unser künftiges Handeln sinnvoll und wichtig.

Die Kirchengemeinde hat mit der Teilnahme an der Aktion „Grüner Gockel“ den ersten Schritt in diese Richtung getan, indem sie Ihre alltäglichen Handlungsabläufe unter den Gesichtspunkten Umweltverträglichkeit und Schonung von Natur und Umwelt auf den Prüfstand stellt.

Wir hoffen, dass die angestrebten Erfolge richtungsweisend sein werden und wünschen viel Erfolg bei deren Umsetzung.

Markt Wonsees

**Günther Pfändner**  
Erster Bürgermeister

## Grußwort des Dekans

Nur wenn wir besser werden, kann manches auch besser sein. Im Blick auf die Umweltproblematik stimmt dies sicherlich.

Nachhaltige Verbesserungen sind dringend nötig. Die Kirchengemeinde Wonsees hat als erste Kirchengemeinde in unserem Dekanat sich selbst verpflichtet, ein Verfahren im oben genannten Sinn konsequent durchzuführen. Dazu möchte ich gratulieren und allen Beteiligten für den Einsatz herzlich danken. Die Einsparungen im Energiebereich sind in angespannten Haushaltsjahren ein willkommener Begleiteffekt.

Die wissenschaftlichen Prognosen für die Umweltentwicklung in den nächsten Jahrzehnten sind leider nicht ermutigend. Die Lebewesen dieses Planeten werden mit Problemen konfrontiert werden, die der Mensch verursacht hat. Ob – bildlich gesprochen – uns das Wasser bis zu den Sprunggelenken, bis zu den Knien oder gar bis zum Hals stehen wird, ist noch nicht klar. Manche Länder aber werden – die Computersimulationen zeigen es – buchstäblich durch den ansteigenden Meeresspiegel untergehen. Nur, wenn wir besser werden, könnte einiges erträglicher sein. Die Grundlage für Verbesserungen ist, dass wir uns selbst besser wahrnehmen. Wir sind nicht der Mittelpunkt einer Umwelt, über die wir nach Belieben verfügen können. Wir tragen vielmehr Verantwortung für die Mitwelt. Was wir ihr antun oder nicht antun, tun wir uns an oder nicht an. Die ökologische Frage hängt am menschlichen Selbstverständnis. Mit der Bibel sind wir als Geschöpfe auf unseren Schöpfer und die Mitwelt bezogen.



Ihr

**Hans Hager**

Dekan, Thurnau

## Der Grüne Gockel in der Kirchengemeinde Wonsees

Die Kirchengemeinde Wonsees mit seinen rund 1100 Mitgliedern umfasst den Ort Wonsees sowie die zur politischen Gemeinde gehörenden Ortschaften Feulersdorf, Gelbsreuth, Großenhül, Kleinhül,



Blick auf Sanspareil mit Burg Zwernitz

Sanspareil, Schirradorf und Zedersitz und die Ortschaften Fernreuth und Kainach, die zur politischen Gemeinde von Hollfeld zuzuordnen sind. Wonsees gehört zum Landkreis Kulmbach und liegt in der nördlichen Fränkischen Schweiz. Die aus dem 12. Jahrhundert

stammende Burg Zwernitz und der Felsengarten im Ortsteil Sanspareil sind bekannte Ausflugsziele.

Die Landschaft im Markt Wonsees ist als typische Karstlandschaft der Fränkischen Schweiz zu bezeichnen: Steilhänge aus markantem Dolomittfelsen ragen über engen, von kleinen Flüssen durchzogenen Tälern. Die herrliche Natur um Wonsees herum genießt einen hervorragenden Ruf als Geheimtip für Wanderer, Radfahrer und andere Freunde des sanften Tourismus im süddeutschen Raum und darüber hinaus. Die einmaligen „Wacholderhänge bei Wonsees“ sind eingetragene Naturschutzgebiete.



Einer der Wacholderhänge um Wonsees

Die Landwirtschaft hat eine sehr starke Tradition in dieser Gegend und bildet zusammen mit meist kleinen und mittelständischen Handwerksbetrieben die bedeutendsten Wirtschaftszweige in der Marktgemeinde. Durch die Strukturreform in den letzten Jahren ist die Landwirtschaft starken Veränderungen ausgesetzt worden. Die

große Naturverbundenheit der Menschen hat jedoch nicht unter diesen Umstrukturierungen gelitten, was am üppigen Grün der Ortsbilder zu erkennen ist.

Die zur Kirchengemeinde gehörenden Bauten und Gebäude umfassen die im Ortskern gelegene St. Laurentius Kirche mit angrenzendem Gemeindehaus und „Oberem Pfarrhaus“. Eine Kirche wurde bereits im frühen 12. Jahrhundert erwähnt, und sie besteht in der jetzigen baulichen Form seit rund 400 Jahren. Das Pfarr- und das Gemeindehaus wurden jeweils vor rund 250 Jahren errichtet. Die Gebäude besitzen eine entsprechend alte Bausubstanz. Unmittelbar westlich der Kirche liegt der Friedhof mit Aussegnungshalle. Der Kindergarten südöstlich des Ortskerns bietet Platz für rund 50 Kinder und kann als typisches Bauwerk aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts bezeichnet werden. An diesen Gebäuden wurden die notwendigsten Sanierungs- und Renovierungsmaßnahmen stets durchgeführt, sie können jedoch aus ökologischem Standpunkt mit modernen Gebäuden nicht verglichen werden.



Der Altarraum der St. Laurentiuskirche

Die heutige Entwicklung der Marktgemeinde ist gezeichnet von einem durch Arbeitsmarkt und Lebenswelt bedingten Änderungsprozess: aus landwirtschaftlichen Nutzflächen werden moderne Wohnsiedlungen, aus Ortsansässigen werden Pendler, die im Raum Bayreuth, Kulmbach und Bamberg berufstätig sind.

## Der grüne Gockel



Der Grüne Gockel ist ein Umweltmanagementsystem nach der Europäischen EMAS – Verordnung (EMAS = Eco Management and Audit Scheme, früher Ökoaudit) angepasst an kirchliche Verhältnisse und Möglichkeiten.

Dieses kirchliche Umweltmanagement bietet die Chance, die bisherigen Einzelaktivitäten in der Gemeinde in ein Gesamtsystem einzufügen und dem Engagement damit Dauerhaftigkeit zu verleihen.

Der Grüne Gockel fördert ein wirkungsorientiertes Handeln mit klaren Zielen. Durch eindeutige Zuständigkeiten und geregelte Abläufe werden stetige Verbesserungen erreicht.

Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gleichermaßen beteiligt. Die Gemeindeglieder werden informiert und wo immer möglich einbezogen.

So wird Schöpfungsverantwortung konkret und glaubwürdig. Die Umwelt wird entlastet, Kosten werden gespart und Gemeindeaufbau betrieben.

An diesem Projekt Grüner Gockel nehmen derzeit 11 bayerische evangelische Kirchengemeinden und Einrichtungen teil. Sogenannte Umweltauditorinnen und -auditoren werden geschult, damit auch nach Projektende die Aktivitäten weitergehen.

Die beteiligten Gemeinden und Einrichtungen erhalten durch die Landeskirche das Zertifikat „Grüner Gockel“.

Das Projekt wird gefördert durch das bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen.

# Schöpfungsleitlinien der Kirchengemeinde Wonsees

## Präambel

„Und Gott sah an alles, was er geschaffen hatte; und siehe, es war sehr gut.“ (1. Mose 1,31)

Wir stimmen mit dem überein, was unsere Landessynode 1989 in Gunzenhausen erklärt hat: „Mit allen Christen bekennen wir Gott als den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und dennoch zerstören wir seine Schöpfung. Wir wissen vieles und tun sehr wenig. Das Gefühl der Ohnmacht wächst. Wir suchen nach Wegen aus der Gefahr. Die Zeit drängt. Der Glaube ist herausgefordert – und unser Tun. ... Wir rufen uns selbst und alle Christen auf, Unbequemes zu wagen und Einschränkungen nicht zu scheuen. Bewahrung der Schöpfung ist zum Nulltarif nicht zu haben. Sie muss uns einen hohen Preis wert sein. Das gilt nicht nur für den privaten Bereich. Das gilt ebenso für die Kirche mit ihren Gemeindehäusern, ihren diakonischen Einrichtungen und Büros, ihren Grünanlagen und landwirtschaftlichen Flächen.“

## Global denken, vor Ort handeln

Unser Handeln soll in Verantwortung und Achtung vor unserem Lebensraum vor Ort geschehen, aber auch in Verantwortung und Achtung vor den Menschen und Lebensräumen woanders auf der Welt. Wir wollen darauf achten, dass unser Lebensstandard nicht auf Kosten anderer geht. Er soll sich mit den Bedürfnissen von anderen Menschen, mit den Bedürfnissen von anderen Lebensräumen und mit den Bedürfnissen von künftigen Generationen vereinbaren lassen.

## Gesunde Lebensräume erhalten und schaffen

Menschen sollen in unseren kirchlichen Gebäuden ein gesundes Raumklima vorfinden. Bei Renovierungen und Neuanschaffungen wollen wir auf umweltfreundliche Materialien achten.

Auf kirchlichen Grundstücken wollen wir für Tiere und Pflanzen Lebensräume erhalten und schaffen, damit sie eine natürliche Artenvielfalt entwickeln können.

### **Sparen bedeutet auch Umwelt schonen**

Wir wollen mit der Reduzierung von Energie-, Wasser- und Materialverbrauch einen Beitrag zur Schonung unserer Umwelt leisten. Auf die Einführung von umweltschonenden und wirtschaftlich vertretbaren neuen Techniken werden wir achten.

### **Umweltbewusst Einkaufen**

Beim Einkaufen stehen bei uns Umwelt- und Qualitätsbewusstsein im Mittelpunkt.

Wir kaufen nach Möglichkeit Produkte aus der Region. Dabei achten wir auf die Umweltverträglichkeit in Herstellung und Gewinnung, sowie bei Anwendung und Entsorgung.

### **Billig ist nicht immer den Preis wert**

Nach Abwägung zwischen ökologischem Handeln und Wirtschaftlichkeit entscheiden wir uns nach Möglichkeit zu Gunsten der Umwelt.

### **Vorbild sein**

Wir machen Schöpfungsverantwortung und Umweltbelastung in der Verkündigung, in allen kirchlichen Gruppen und im Kindergarten zum Thema.

Wir möchten dadurch ökologisches Handeln nach außen tragen und versuchen, für andere Vorbild zu sein.

### **Im Gespräch bleiben**

Wir informieren regelmäßig über unsere Umweltaktivitäten. Im Ideenaustausch mit anderen werden wir unser Umweltverständnis überdenken und erweitern. Für Anregungen und Kritik sind wir offen.

### **Selbstverpflichtung**

In unserer Kirchengemeinde haben wir das Ziel, unser Umweltverhalten stetig zu verbessern. Dies soll nicht auf Zufälligkeiten beruhen, sondern es soll überprüfbar sein.

Außerdem ist es unser Ziel, unser Bewusstsein für die Umwelt zu erweitern.

Beschlossen am 15.07.2004

*Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Wonsees*

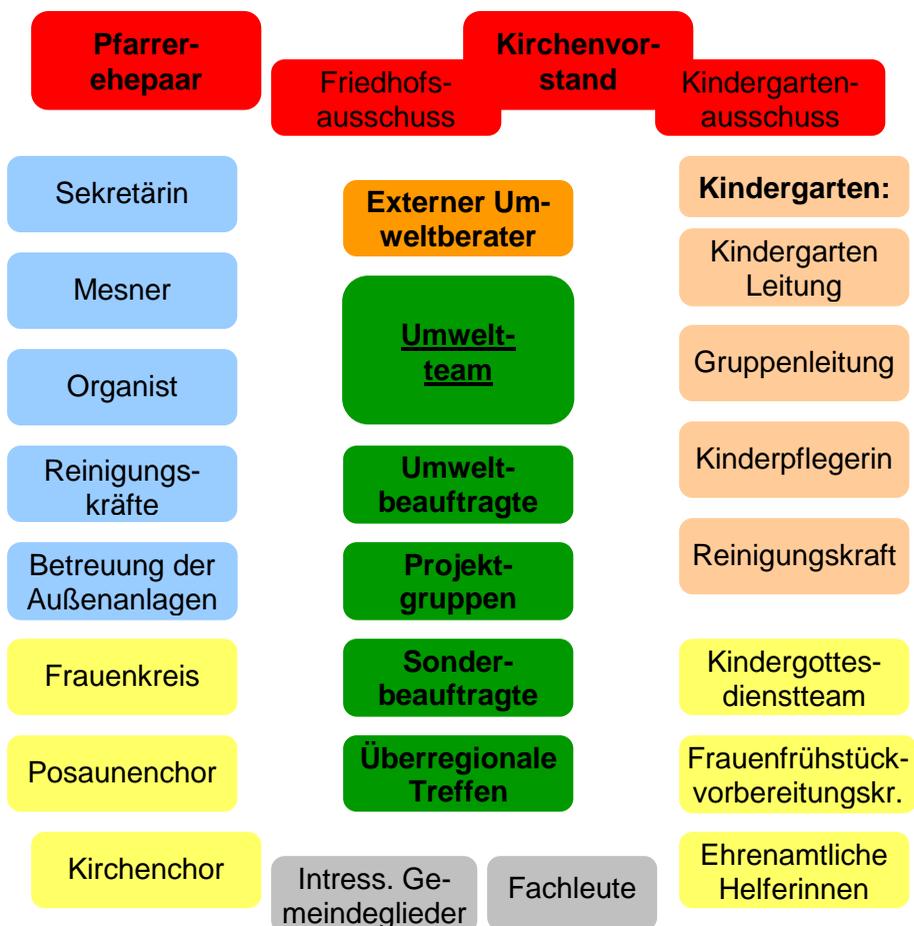
## Das Umweltmanagementsystem

Das Umweltmanagementsystem regelt die Verantwortlichkeiten bei Umweltschutzmaßnahmen in der Kirchengemeinde.

Das **Umwelteam** hat die zentrale Rolle. Es fungiert als zentrale Steuerungs- und Kommunikationseinheit im Rahmen des Umweltschutzes. Es sollte vorbereitend an allen Aufgaben und Entscheidungen die den Umweltschutz betreffen mitwirken, bevor diese vom **Kirchenvorstand** in Kraft gesetzt werden.

Die **Umweltbeauftragte** stellt insbesondere die Kooperation zwischen Umwelteam und Kirchenvorstand sicher.

### Umweltorganigramm der Kirchengemeinde Wonsees:



## Die Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Kirchengemeinde entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese Umweltauswirkungen werden u.a. in einer Umweltbilanz festgehalten.

Für die wichtigsten Ressourcen werden zudem jährlich Kennzahlen gebildet, um die Entwicklung über die Jahre hinweg zu verdeutlichen.

Die Kennzahlen sind gemeinsam mit einer Bewertung der einzelnen Aspekte, eine Grundlage für das Umweltprogramm (vgl. Seite 16).

### Vergleich 2001 – 2003 Wonsees

Nr.	Kennzahl	Einheit	2001	2002	2003
<b>Gemeindekennzahlen</b>					
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	6,1	6,1	6,1
2.	Gemeindeglieder	Anzahl	1.120	1.120	1.115
3.	Beheizbare Nutzfläche	m <sup>2</sup>	705	705	705
4.	Nutzungsstunden	Nh	3351	3351	3351
<b>Umweltkennzahlen</b>					
5.	<b>Wärmeenergie</b>				
5.1	Verbrauch gesamt	kWh	95.163	93.995	93.703
5.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	135	133	133
5.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	28,40	28,03	27,96
5.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	3.849,59	3.216,54	3.751,61
6.	<b>Strom</b>				
6.1	Verbrauch gesamt <sup>1</sup>	kWh	10.919	10.953	9.472
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	15,5	15,5	13,4
6.3	Verbrauch/Nutzungsstunden	kWh/Nh	3,3	3,3	2,9
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	1.791,45	1.933,64	1.842,35
7.	<b>Wasser</b>				
7.1	Verbrauch gesamt <sup>2</sup>	m <sup>3</sup>	153	529	713
7.2	Verbrauch/Nutzungsstunden	m <sup>3</sup> /Nh	0,047	0,158	0,212
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	384,76	856,29	1.282,17

8.	<b>Papier</b>				
8.1	Verbrauch gesamt <sup>3</sup>	Blatt	--	--	11.500+ 225
8.2	Verbrauch/Gemeindeglied	Blatt/GG	--	--	10,56
8.3.1	Anteil chlorfrei	%	--	--	30
8.3.2	Anteil Recycling	%	--	--	70
9.	<b>Verkehr</b>				
9.1	Dienstfahrten	km/MA	--	--	492
9.1.1	PKW-Fahrten	%	--	--	100
9.1.2	Bahnfahrten	%	--	--	--
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	--	--	2493
9.2.1	PKW-Fahrten	%	--	--	100
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%	--	--	--
10.	<b>Abfall<sup>4</sup></b>				
10.1	Abfall gesamt	l	--	--	47.460
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	--	--	740.-
10.3	Anteile		--	--	
10.3.1	Restmüll (Entsorgung)	%	--	--	1,64
10.3.2	Papier	%	--	--	3,03
10.3.3	Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	--	--	0,51
10.3.4	Biomüll	%	--	--	94,82
11.	<b>CO<sub>2</sub></b>				
11.1	Emission insgesamt	kg	38.592	33.125	36.618
11.2	Emission/Gemeindeglied	kg/GG	34,46	29,58	32,84
11.3	Emission/Nutzungsstunde	kg/Nh	11,52	9,89	10,93

<sup>1</sup> Ohne Pfarramt

<sup>2</sup> Friedhof 2001 fehlt

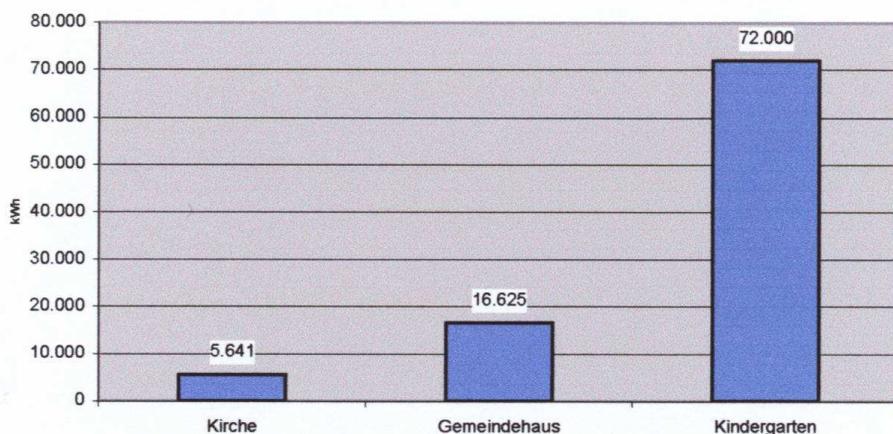
<sup>3</sup> Ohne Gemeindebrief und ohne Kindergarten, hinter Pluszeichen: externe Papierverteilung

<sup>4</sup> Ohne Kindergarten

## Relevante Umweltaspekte

### Heizenergieverbrauch

Aufgrund der Heizöl-Heizungen in Gemeindehaus und Kindergarten kann nur ein durchschnittlicher Verbrauch ermittelt werden. Der Verbrauch im Gemeindehaus ist günstig, der Verbrauch im Kindergarten deutlich am höchsten. Beim Gemeindehaus ist in Zukunft ein höherer Verbrauch zu erwarten, da die Räume in einem weiteren Stockwerk genutzt werden.



### Stromverbrauch

Strom ist eine hochveredelte Form von Energie, die möglichst nur dann verwendet werden sollte, wenn es anders nicht möglich ist, wie z.B. bei elektrischen Geräten. Insbesondere Stillstandsverluste sollten vermieden werden, d.h. Stromverbrauch ohne Nutzen.

Der Strombezug (außer Kirchenheizung) wurde bereits auf „grünen Strom“ umgestellt. Damit wurde schon ein wichtiger Schritt zu einer klimafreundlichen Kirchengemeinde getan. Kindergarten und Kirche haben den größten Anteil am Stromverbrauch.

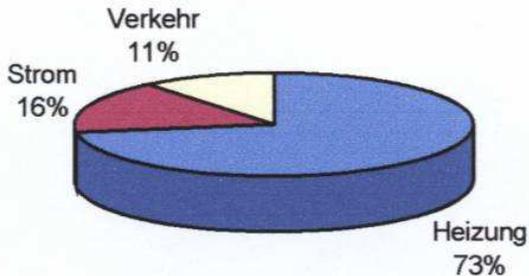
Der Stromverbrauch im Gemeindehaus konnte bereits von 1.942 kWh (361 €) im Jahr 2001 auf 849 kWh (199 €) im Jahr 2004 gesenkt werden.

## Strom 2002 (kWh)



## CO<sub>2</sub>-Emission

Die Graphik unten zeigt, dass Heizenergie der wesentliche Faktor für das Treibhausgas CO<sub>2</sub> ist. Strom wird in Zukunft deutlich besser abschneiden, da er inzwischen umweltfreundlich bezogen wird. Im Bereich Verkehr sind nur die Kfz-Kilometer der hauptamtlichen Mitarbeiter/innen erfasst.



Für die Zukunft wird die Entscheidung über den Einsatz der Kohlenwasserstoffe Bedeutung gewinnen. Sowohl die Preisentwicklung wie auch die Begrenztheit des Erdöls lässt es angeraten sein, Wege zu suchen, die nachhaltig die Energieversorgung der Kirchengemeinde gewährleisten.

## Umweltprogramm der Kirchengemeinde Wonsees 2005 – 2007

Maßnahmen	Zuständig	Termin
<b>Umweltschutzziel: Wärmeenergie senken</b>		
Warmwasserbereitung im Kindergarten ändern	Umweltteam	2005
Fenster- und Türabdichtungen anbringen	Umweltteam	2005
Innere Windfangtüre im Kindergarten in der Heizperiode schließen	Umweltteam / Pfr. Sprügel	I / 2005
Verbesserung der Heizungssteuerung im Kindergarten	Umweltteam	III / 2005
Heizungsmanagement in allen Gebäuden einführen	Umweltteam	IV / 2005
Verhandlungen mit der politischen Gemeinde wegen der Dachwärmedämmung im Kindergarten führen	Umweltteam / Kirchenvorstand	ständig
Prüfen der Verbesserungsmöglichkeiten der Wärmedämmung im Kindergarten	Umweltteam	2006
Prüfen der Verbesserungsmöglichkeiten der Dachwärmedämmung im Gemeindehaus	Umweltteam	2007
Prüfen, ob Fenster mit Wärmeschutzverglasung versehen werden können	Umweltteam	2006
<b>Umweltschutzziel: Stromverbrauch senken</b>		
Senkung der Heizenergie in der Kirche durch gezielte Steuerung der Bankheizungen	Umweltteam	2006
Umstellung der Steuerung der Kirchturmbeleuchtung	Kirchenvorstand	III / 2005
Steuerung der Beleuchtung der Verkehrsflächen	Kirchenvorstand	2006
Alten Kühlschranks im Kindergarten ersetzen bzw. abschalten	Kindergarten-ausschuss	2006
Energiesparlampenanteil erhöhen	Umweltteam	ständig
<b>Umweltschutzziel: Wasserverbrauch senken</b>		
Regenwassernutzung prüfen	Umweltteam	2006
Wasserspararmaturen installieren	Umweltteam	2006
Hinweisschilder auf Stopp-Taste in WCs anbringen	Umweltteam / Frau Ziermann	2005

<b>Umweltschutzziel: Außenanlagen verbessern</b>		
Umgestaltung des Friedhofes – Entwicklung eines Konzeptes	Friedhofsaus- schuss	2007
Streusalzreduzierung	Kirchenvorstand Frau Tohol Herr Bergmann	ständig
<b>Umweltschutzziel: Abfallsituation verbessern</b>		
Entsorgung von „Altlasten“	Umweltteam	2005
Kompostierung im Friedhof prüfen	Umweltteam	2007
Abfallkonzept für Friedhof erstellen	Umweltteam	2007
Kränze aus kompostierbaren Material verwenden (Friedhof)	Umweltteam	2007
Prüfen, ob kleinere Restmülltonne im Kindergarten möglich ist	Umweltteam	2006
<b>Umweltschutzziel: bei Beschaffung verstärkt auf ökologische Kriterien achten</b>		
Recyclingpapier-Anteil erhöhen, insbesondere beim Gemeindebrief	Umweltteam	2006
Erhöhen der Recycling-Hygiene-Papiere	Umweltteam / Pfr. Sprügel	2005
Prüfen, ob eine Herkunftsbestimmung der Grabsteine möglich ist	Umweltteam	2007
<b>Umweltschutzziel: Umweltkommunikation fördern / verbessern</b>		
Gemeindeglieder über die Verbräuche und Kosten informieren	Umweltteam	jährlich
Arbeit mit Konfirmanden – einen Umweltakti- onstag pro Jahrgang	Pfarrerehe- paar	In jedem Jahrgang
<b>Umweltschutzziel: Belastung des Abwassers senken</b>		
Reinigungsmittelauswahl verbessern	Umweltteam	2006
<b>Sonstiges</b>		
Photovoltaik - Anlage prüfen	Umweltteam / Kirchenvorstand	2005
Fenster vom Gemeindehaus außen streichen	Kirchenvorstand	2005
Bei Gemeindefesten und -veranstaltungen auf regionale und fair-gehandelte Produkte achten	Umweltteam / Kirchenvorstand	ständig



Mitglieder **unseres Kirchenvorstandes** (aufgenommen bei einem KV-Tag im Lichtblick in Thurnau). Der Kirchenvorstand beschloss in seiner Sitzung am 5. Juni 2003 die Teilnahme am Umwelt Pilotprojekt „Grüner Gockel“. Bei dieser Sitzung war auch Bernd Brinkmann von der Projektstelle kirchliches Umweltmanagement dabei.



Die **Auftaktveranstaltung** fand beim Gottesdienst zum Erntedankfest am 5. Oktober 2003 statt. Das Projekt „Grüner Gockel“ wurde den Gottesdienstbesuchern näher erläutert. Es wirkten u. a. die Kindergarten- und Kindergottesdienstkinder mit und das Umweltteam führte ein Anspiel auf.



**Unser Umweltteam** nach seiner letzten Sitzung, am 17. Februar 2005, vor der Zertifizierung. V.l.n.r.: Umweltberater Siegfried Fuchs, Gerlinde Ziermann, Elfriede Tohol, Gudrun Hofmann, Bill Thurston und Pfr. Wolfgang Sprügel. Krankheitsbedingt fehlte Hans-Joachim Funda, sowie Hans Kolb. Viele Stunden, bei etlichen Sitzungen und Begehungen, wurden vom Team seit Mitte des Jahres 2003 für das Umweltprojekt mit Erfolg eingebracht.

Die **Zertifizierung** wurde am 25. Februar 2005 vom Umweltpfarrer der Bayerischen Landeskirche Gerhard Monninger, sowie den Umweltberatern Bernd Brinkmann und Siegfried Fuchs durchgeführt. Nachdem die Anfangsvorgaben von der Kommission als erfüllt angesehen wurden, konnte bei der anschließenden Besprechung im Gemeindehaus die Urkunde überreicht werden.

Bericht aus der „Rundschau“ zur Zertifizierung:

## Urkunde für den „Grünen Gockel“

Kirchengemeinde hat Umweltmanagement-System eingeführt und die Anfangsvorgaben erfüllt

**WONSEES**

Jetzt ist es dokumentiert: Die Evangelische Kirchengemeinde hat die Anfangsvorgaben für das Umweltprojekt „Grüner Gockel“ erfüllt.

Beleg dafür ist eine Urkunde, die folgenden Wortlaut hat: Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Sie veröffentlicht dazu regelmäßig eine Umwelterklärung. Sie ist berechtigt, das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden.

Maßnahmen in 16 Bereichen

Diese Auszeichnung war erst möglich geworden, nachdem sich die Kommission, bestehend aus den Umweltberatern Bernd Brinkmann, Pegnitz, Siegfried Fuchs, Bad Königshausen, Siegfried Fuchs, Gerlinde Ziermann, Siegfried Fuchs und Pfarrer Wolfgang Sprügel.

Eine Urkunde belegt, dass die Evangelische Kirchengemeinde Wonssees das Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt hat. Im Bild von links Vertrauensmann Erwin Wölfel, Hans Joachim Funda, Elfriede Tohol, Bernd Brinkmann, Pfarrer Gerhard Monninger, Gudrun Hofmann, Umweltbeauftragte Gerlinde Ziermann, Siegfried Fuchs und Pfarrer Wolfgang Sprügel.

Foto: BR-t



# Urkunde

Evang. – Luth. Kirchengemeinde  
Wonsees  
Marktplatz 18  
96197 Wonsees

Die Kirchengemeinde hat zur kontinuierlichen Verbesserung Ihrer Umweltleistungen das geprüfte kirchliche Umweltmanagementsystem „Grüner Gockel“ eingeführt. Sie veröffentlicht dazu regelmäßig eine Umwelterklärung. Sie ist berechtigt, das Zeichen „Grüner Gockel“ zu verwenden.

München, den 25. Februar 2005

Helmut Hofmann  
Oberkirchenrat  
Leiter der Abteilung  
Gesellschaftsbezogene Dienste